

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 10 (2005)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burgen und Schlösser 46, 2005/1

Zeitschrift für Burgenforschung und Denkmalpflege, hrsg. vom Europäischen Burgeninstitut – Einrichtung der Deutschen Burgenvereinigung e.V. (Braubach).

Peter Feldmann: König Philippe Auguste von Frankreich und der Weg zur gotischen Burg. *Lorenz Frank:* Der Bergfried der Marksburg über Braubach – Neue Forschungsergebnisse zur Baugeschichte. *Doris Fischer:* Der Bergfried der Marks-

burg – das weithin sichtbare Wahrzeichen mit Putz und Farbe.

Junges Forum Burgenforschung

Stefan Leenen: Aspekte zum Bau der Hattinger Isenburg. *Tomáš Karel/Vilém Knoll:* Vergleich ausgewählter romanischer Ministerialburgen im Egerland. *Karin Kühnreiter:* Burg Dunkelstein, Stadtgemeinde Ternitz (Niederösterreich) – Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen eines hochmittelalterlichen Adelssitzes. *Patrick Schicht:* Neue Ergebnisse zur Baugeschichte der Burg

Hardegg, Niederösterreich. *Gábor Tomka:* Topographische Verlagerung der mittelalterlichen Burg und frühneuzeitlichen Festung Szendrő in Ostungarn.

Aus aktuellem Anlass: Der Brand der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek

Hermann Wirth: Ein Schloss für Bücher – Die Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar. *Gerd Geburtig:* Der Brand der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar.

Vereinsmitteilungen

Jahresversammlung 2005 in Zug

Die 78. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins fand am Wochenende des 27./28. August 2005 in Zug und Umgebung statt. Die statutarische Mitgliederversammlung am Samstagnachmittag konnte im prächtigen Ratsaal

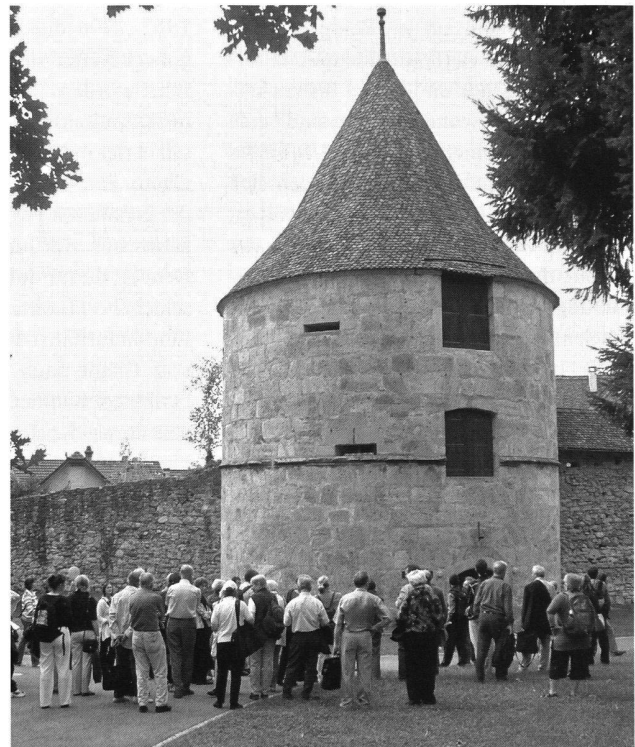
des Rathauses durchgeführt werden, wo anschliessend Frau Landammann Brigitte Profos-Meier begrüssende Worte an uns richtete und zu einem Apéro einlud. Das wissenschaftliche Programm wurde ganz durch Mitarbeitende der Kantonsarchäologie Zug gestaltet. Den Auftakt machte am Samstagvormittag, nach der

Begrüssung durch den Kantonsarchäologen Dr. Stefan Hochuli, ein instruktiver Vortrag von Dr. Adriano Boschetti-Maradi, in dem er Stadtgeschichte und Siedlungsentwicklung von Zug von den Anfängen bis in die Frühe Neuzeit umriss. Diesem ersten Einblick folgte am Nachmittag eine interessante Führung, die

Burg Zug Ostfassade.



Vor dem Huwilerturm.





Der Landungssteg ist unter Wasser – Kneipp.



Schloss Buonas.

durch Eva Roth Heege und wiederum durch Adriano Boschetti-Maradi bestritten wurde. Sie führten uns durch die Altstadt, zur Burg, zur Kirche St. Oswald und entlang der äusseren Stadtbefestigung zur Anhöhe Löberen, wo wir einen schönen Blick über die Altstadt und den Zugersee geniessen konnten. Zugleich war von dort aus die Lage der Stadt hervorragend zu erkennen.

Die Exkursion am Sonntag führte nach St. Andreas bei Cham und zum Alten Schloss Buonas, zwei Anlagen, denen manches gemeinsam ist. Beide Anlagen gehen in ihrem Kern auf eine mittelalterliche Burg zurück und waren bis vor wenigen Jahren bewohnt. Zudem sind beide idyllisch auf einer Halbinsel, in einem grossen Park gelegen und befinden sich nicht in öffentlichem Besitz. Während im Fall von Buonas, heute in Besitz der Roche, durch den Bau eines neuen Ausbildungszentrums der Roche in der Nähe des Schlosses eine «Verschnaufpause» für die Suche nach einer zukünftigen Nutzung des Alten Schlosses gefunden werden konnte, steht in St. Andreas die Bewilligung eines Gestaltungsplanes durch die Gemeinde an. Er beinhaltet u.a. einen Neubau im Graben des ehem. Städtchens und eine Tiefgarage vor dem Schloss, beides massive Eingriffe in die historische Substanz. Laut Besitzer sind sie aber für die längerfristige Finanzierung des Unterhalts von Schloss und Park notwendig. Zudem ist eine Renovation des Schlosses vorgesehen. Auf der Landzunge St. Andreas liegt hin-

ter einem Abschnittgraben das Areal des ehemaligen Städtchens und am Ende des Sporn, nochmals durch einen Graben abgetrennt, das Schloss. Nach einer Einführung durch Adriano Boschetti-Maradi führte uns der Besitzer durch den Innenhof des Schlosses und Teile des Erdgeschosses sowie durch den wunderbaren englischen Park. Von besonderem Interesse sind die Umbauten aus der Zeit des Historismus, die unter den damaligen Besitzern Page, Eigentümer der «Anglo-Swiss Condensed Milk Company», 1903–1906 durch den Architekten Dagobert Keiser in hoher Qualität ausgeführt wurden. Passend zu diesem Besuch in St. Andreas nahmen wir das Mittagessen in der nahe gelegenen «Milchsüdi» in Cham ein, einem Fabrikationsgebäude der genannten Firma, die 1905 als grosse Schwester mit der Nestlé fusionierte. Details dieser interessanten Firmengeschichte erläuterte Eva Roth Heege.

Eine Schifffahrt führte am Nachmittag von Cham nach Risch, vorbei an der Halbinsel Buonas. Zuvor allerdings war eine kurze «Kneippkur» angesagt. Wegen Hochwassers mussten wir durchs Wasser zur Schiffsanlegestelle waten. Für jene, die keine nassen Füsse wollten, hielten Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zug Gummistiefel bereit.

In Risch folgte ein kurzer Besuch der in prächtiger Aussichtslage über dem Zugersee erbauten Pfarrkirche St. Verena, wo im benachbarten Beinhaus ein eindrückliches Bild eines Schiffsuntergangs

bei der Halbinsel Buonas aus dem Jahr 1817 zu sehen war.

Zweiter Höhepunkt und Abschluss der ausgezeichnet organisierten Exkursion war der Besuch der Halbinsel Buonas. Dort empfing uns Frau Iten-Baumann, die Leiterin des 2002 eröffneten Roche-Forums. Vorbei am schlichten Bau des 2000/01 errichteten Ausbildungszentrums führte der Spaziergang durch den englischen Park zum Alten Schloss Buonas, das im Kern noch ins Hochmittelalter zurückgeht. Dank des Neubaus des Ausbildungszentrums in angemessenem Abstand zum Schloss konnten der Nutzungsdruck von dieser historischen Anlage genommen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Roche erfüllt werden.

Mit diesen zwei Führungen in St. Andreas und Buonas wurden uns nicht nur Anlagen in herrlichen Parkanlagen gezeigt, sondern zugleich instruktive Einblicke in aktuelle Probleme der Denkmalpflege vermittelt.

Renata Windler

Vorstand für das Jahr 2005

Präsidentin:

Dr. Renata Windler
Kantonsarchäologie, 8090 Zürich
Tel. 043 343 45 20
renata.windler@bd.zh.ch

Vizepräsident:

Urs Clavadetscher, lic. phil.
Archäologischer Dienst Kanton
Graubünden, Schloss Haldenstein,
7023 Haldenstein
Tel. 081 354 94 17
urs.clavadetscher@adg.gr.ch

Hansjörg Frommelt

Landesarchäologie Liechtenstein,
Postfach 417, FL-9495 Triesen
Tel. 00423 236 75 31
hansjoerg.frommelt@fa.llv.li

Quästor:

Dr. Martin Baumgartner
Treuhandgesellschaft BK+P,
Balderngasse 9, Postfach, 8039 Zürich
Tel. 044 213 69 68
m.baumgartner@bkpzh.ch

Redaktor Zeitschrift, Website und Sekretariat:

Thomas Bitterli, lic. phil.
Schweizerischer Burgenverein,
Blochmonterstrasse 22, 4054 Basel
Tel. 061 361 24 44
Fax 061 363 94 05
info@burgenverein.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Elisabeth Crettaz
Le Forum, 3961 Zinal
Tel. 027 475 20 28
elisabeth.crettaz@bluewin.ch

Dr. Daniel Gutscher
Archäologischer Dienst des Kantons
Bern, Eigerstr. 73, 3011 Bern
Tel. 031 633 55 22
daniel.gutscher@erz.be.ch

Dr. Martin Pestalozzi
Stadtmuseum Aarau, Schlossplatz 23,
5000 Aarau
(neu gewählt am 27.8.2005)

Dr. Hans Rutishauser-Löhrer
Denkmalpflege Graubünden, Loestr. 14,
7001 Chur
Tel. 081 257 27 92
hans.rutishauser@dpg.gr.ch

Dr. Jürg Schneider
Carl-Spitteler-Str. 71, 8053 Zürich
Tel. 044 422 25 22
jeschneider@bluewin.ch

Zürcher Vortragreihe

27. Oktober 2005
Dr. Oliver Landolt, Staatsarchiv Schwyz

«Umb gemainer statt nutzes willen ...»

Öffentliche Finanzhaushalte spätmittelalterlicher Städte unter besonderer Berücksichtigung des Bauwesens. Viele spätmittelalterliche Städte hatten mit Finanzproblemen zu kämpfen. Vor allem Kriege, aber auch die Möglichkeit des Erwerbes territorialer Herrschaften im städtischen Umland oder aber auch die kommunale Bautätigkeit konnten den Finanzhaushalt einer Kommune ausserordentlich stark belasten. Anhand des Beispiels der spätmittelalterlichen Stadt Schaffhausen soll unter dem Beizug weiterer Städtebeispiele ein Einblick in die städtische Finanzverwaltung gegeben werden, wobei insbesondere auch die Finanzierung der kommunalen Bautätigkeit einer speziellen Betrachtung unterzogen werden soll.

8. Dezember 2005

Dr. Daniel Gutscher, Archäologischer
Dienst des Kantons Bern

Vom Baubefund zur virtuellen Rekonstruktion

Bauforschung an Burgen im Kanton Bern

In den vergangenen Jahren hatte die für die Burgenarchäologie und für die Burgenarchäologie zuständige Mittelalterabteilung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern Gelegenheit, verschiedene Bauwerke zu inventarisieren, aufzunehmen, bauarchäologisch zu analysieren und zu konservieren. Die Bündelung aller Aufgaben unter einer Dienststelle geht mit der Last zusätzlicher Arbeiten einher, birgt jedoch auch die Chance, sämtliche Erkenntnisse über einen Bau in eine einzige Dokumentation zusammenfliessen zu lassen. Das Projekt ist eine Chance für aufwändigere Analysen von dokumentierten Bauwerken und sogar für computergestützte Rekonstruktionen im 3-D-Modell. Die Beamerpräsentation stützt sich auf neueste Berner Beispiele, u.a. die Felsenburg in Bern sowie den Restiturm in Meiringen.

26. Januar 2006

Prof. Dr. Max Schiendorfer, Universität
Zürich

Die Zürcher Literaturszene im 13. und 14. Jahrhundert

Obschon namentlich im Zuge der Reformation viele Quellen mittelalterlicher Dichtung verloren gingen, lässt sich für den Zeitraum von ca. 1270 bis 1350 eine beachtliche Zürcher Buchproduktion nachweisen. Deren Glanzpunkt stellt natürlich der in seiner Art einmalige Codex Manesse dar, doch haben hiesige Schreibwerkstätten verschiedene weitere Bücher hinterlassen, die sich ihm würdig zur Seite stellen lassen. Die zentralen Werke höfischer Epik finden sich darunter ebenso wie jene der literarischen Chronistik und geistlichen Dichtung. Ausgehend von diesen Quellen, soll die Skizze einer «literarischen Topographie» des spätmittelalterlichen Zürich versucht werden.

Bildqualität bei SBKAM 31

Bei der Ende Juni verschickten Jahresgabe «Gesicherte Ruine oder ruinierte Burg? – Erhalten, Instandstellen, Nutzen» ist die Bildqualität gewisser Bilder leider ungenügend. Der Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins bedauert diese in der Prepressstufe und bei der Druckbegleitung entstandenen bzw. übersehenen Fehler sehr und ist darauf bedacht, dass die zukünftigen Publikationen wieder mit der gewohnt hohen Bildqualität erscheinen werden.

20. Juni 2006

Tiere als Symbol und Ornament

Zur Symbolik der Kapitelle im Kreuzgang des Grossmünsters

Führung: Prof. Dr. Paul Michel, Universität Zürich

Sind die in mittelalterlichen Kirchen angebrachten, oft grotesken Figuren sorglose Spiele eines phantastischen Humors oder Ausdruck eines durchdachten symbolischen Programms? Wie liesse sich herausfinden, was die merkwürdigen Tiere, Monstren, die einander verschlingenden oder ineinander verschlungenen Wesen im Einzelnen bedeuten? Es sollen zunächst einige Missverständnisse ausgeräumt werden. Dann wollen wir historische Zugänge zur Symbolik erörtern (mittelalterliche Naturkunde; Bibelausle-

gung nach dem mehrfachen Schriftsinn; Bilder als Lektüre für Laien), deren mögliche Ausschlusskraft wir dann vor Ort anhand der Kapitelle im Ende des 12. Jahrhunderts errichteten Kreuzgang des Zürcher Grossmünsters ausprobieren.

Die Vorträge finden jeweils Donnerstag um 18.15 Uhr in Hörsaal der Uni Zürich-Zentrum statt.

Gäste sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen sind unentgeltlich.
Dr. Renata Windler, Tel. 043 343 45 20.
Siehe auch: www.burgenverein.ch

Jahresprogramm 2005–2006

15. Oktober 2005

Exkursion zur Burg Schenkenberg

6. Mai 2006

Frühlingsexkursion nach Brugg (Stadt, Castellum) und Königsfelden. Verantwortlich: Jürg Schneider

20. Mai 2006

Exkursion Bauplastik Grossmünster Zürich (mit Prof. Paul Michel)

24. Juni 2006

Jugendtag in Hallwil. Besammlung um 13 Uhr am Bahnhof Boswil, Fussmarsch zur Burg, ausführliche Führung durch die Burg. Verantwortlich: Jürg Schneider, ev. Martin Pestalozzi

26. August 2006

Generalversammlung in Neuenburg

7. Oktober 2006

Herbstexkursion, Ziel noch offen

Eindrücke vom Burgentag auf Gutenberg, Balzers FL, am Samstag, 17. September 2005



Marktzelte im Burghof.



Vereinsstand.

Die Gruppe «Freywild» bereitet sich für einen Schaukampf mit Schwertern vor.



Mit hungrigem Blick schaut der Bettler in den dampfenden Kochtopf.

